

	<p>Objekt: Pfofostenvase</p> <p>Museum: GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig Johannisplatz 5-11 04103 Leipzig +49(0)341 2229100 grassimuseum@leipzig.de</p> <p>Sammlung: Asiatische Kunst. Impulse für Europa</p> <p>Inventarnummer: 2007.100</p>
---	---

Grassi Museum für Angewandte Kunst / Christoph Sandig [CC BY-NC-SA]

Beschreibung

Ein wichtiges Dekorelement, das neben der Hängerolle zum Schmuck der Bildnische (tokonoma) eines Teerraums gehört, ist die Blumenvase (hanaire) mit Blumenarrangement. In der tokonoma wird sie entweder auf den Boden gestellt, am Seitenpfosten oder am Außenrahmen der Bildnische angebracht. Die verschiedenen Formen der Blumengefäße, die aus Keramik, Bambus, Metall oder Korbbwaren bestehen können, werden bis heute gepflegt. Sie dienen dazu, die den Jahreszeiten entsprechenden, Blumen, Zweige und Gräser in mannigfaltiger Zusammenstellung zu arrangieren. Anfangs schien der Verwendung von Blumen in der Teezeremonie keine maßgebende Bedeutung zugeschrieben worden zu sein. Dies änderte sich mit der Zeit und berühmte Teemeister erließen Vorschriften, welche Blumen zu welchen Anlässen zu verwenden seien. Die „verwitterte“ Erscheinung dieser Pfofostenvase (kake hanaire) mit ihrer beim Brand abgesackten Gefäßpartie, ihre schlichte, zurückhaltende und dennoch elegant wirkende Ausstrahlung entspricht vollkommen der Ästhetik der japanischen Teezeremonie. (Text: Christine Klenke)

Schenkung aus der Sammlung M. und G. Czichon, 2009.

Grunddaten

Material/Technik:	Shigaraki-Ware. Rotbraun gebranntes Steinzeug mit Pegmatiteinschlüssen, Glasur durch Ascheanflug
Maße:	Höhe 6,4 cm, Breite 5,7 cm

Ereignisse

Hergestellt wann

	wer	
	wo	Japan
Hergestellt	wann	19. Jahrhundert
	wer	
	wo	Kōka

Schlagworte

- Blume
- Keramikgefäß
- Teezeremonie
- Vase

Literatur

- GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (Hrsg.) (2009): Ständige Ausstellung. Asiatische Kunst - Impulse für Europa. Leipzig, S. 87